

Der Arasier® - die Eliterasse.



Nichts auf der Welt ist so mächtig
wie eine Idee, deren Zeit gekommen ist. (Victor Hugo)

Schaut man in die kaum überschaubare Auflistung der hinläufig bekannten Pferderassen, so findet man für jeden Geschmack die passende Rasse.

Warum dann eine neue Pferderasse? Diese berechnete Frage haben wir uns am Anfang selbst gestellt und müssen uns sie auch immer wieder stellen lassen. Sportlich kurz erklärt, haben wir für die 2 ursprünglichen Vollblutrassen, den Araber und den Achal-Tekkner, eine sportliche Hürde gebaut, über die sie hinweg müssen, um in die Arasier®-Zucht zu gelangen, und damit den züchterischen Zufall, gerade hinsichtlich der Leistungsfähigkeit, auf das Kleinste minimiert. Es wurde mit dem Arasier® nicht das Rad neu erfunden, jedoch haben wir mit dem Arasier® dahingehend die Pferdezucht neu definiert, als wir nicht nur davon sprechen, dass Leistung in die Zucht gehört, sondern diese auch als Voraussetzung für den Zuchtzugang fordern und im Zuchtbuch verankert haben. Somit ist der Arasier® die einzige Pferderasse, die Zuchtzugsbedingung für Hengst und Stute rein über die erbrachte sportliche Leistung beider Elterntiere definiert.

Dafür, dass für die Leistungszucht Arasier® nur der Araber und der Achal-Tekkner in Frage kam, ist die Tatsache, dass wir beide Ursprungsrassen auf Leistungsbasis langjährig züchten, nur nebensächlich gewesen. Grundidee war, ein Leistungspferd zu züchten, das vielseitig bis in die obersten sportlichen Bereiche konkurrenzfähig ist. Die Leistung kann und soll dabei so vielseitig erbracht werden, dass der Arasier®, mit modernstem

Bewegungsablauf und Springvermögen ausgestattet, die im internationalen Distanzsport geforderte Tagesdistanz von 160 km gesund und auf Tempo erbringen und gleichzeitig in Dressur und Springen bis in die höchsten Klassen mit Warmblütern konkurrieren kann. Gerade Leistungswille, Ausdauer und Regenerationsvermögen, die neben Selbstverständlichkeiten wie korrektem Exterieur und Interieur für den Distanzsport so grundvoraussetzend wichtig sind, um vorne mitzureiten, zeichnen die ursprünglichen Araber - wie man sie jedoch kaum noch in der modernen Zucht findet - und erst recht die Achal-Tekkner aus. Rennen doch gerade die Arasier® offene Türen im zukunftssträchtigen Distanzsport ein, dem schnellwachsendsten Pferdesport der Welt, indem sie die international geforderte Grundschnelligkeit durch das überragende Galoppiervermögen des Achal-Tekkiners in sich führen.

Auch wenn beim menschenbezogenen und langlebigen Arasier® eine Größe von zirka 1,60 m. angestrebt ist, gibt es keine Größenbegrenzung nach oben oder unten - allein die Leistung zählt. Der Arasier® ist zumeist Träger des dominanten Metallic-Gens, das den außergewöhnlichen Metall-Glanz im Fell erklärt und schon dem Achal-Tekkner den Beinamen ‚das Goldene Pferd‘ gab. Auch ist das ‚Cr‘-Aufhellungsgen des Achal-Tekkiners dafür verantwortlich, dass der Arasier® häufig in den Sonderfarben Gold-, Silber- oder Dunkelfalbe oder Palomino vorkommt.



Gestüt Classic Performance

Die Leistungsträger von morgen - einige Arasier®-Fohlen im Bild.



Sämtliche geborenen Arasier®-Fohlen wurden überragend von den Zuchtverbänden bewertet und bisher ausnahmslos prämiert. In 2007 prämierte der ZSAA die Arasier®-Fohlen durchweg mit sehr gut und vorzüglich, der goldbraune Eurofait (v. Achal-Tekiner Daimir aus der Vollblutaraberstute Eudoxie) wurde dabei als eines von nur 12 Fohlen deutschlandweit doppel^{l**}-prämiert. Alle Arasier®-Fohlen zeigten schon im Fohlenalter ihre Bewegungsfreude und ihr Bewegungstalent, die durchweg groß angelegte Galoppade und ihre vielseitige Begabung. Der ZSAA hob dies bei seiner Beurteilung besonders hervor - auch eine Bestätigung für uns, dass sich die gefragte Leistungszucht Arasier® auf dem richtigen Weg befindet.



copyright alle fotos: appet&kern

? GAG - Generalausgleichsgewicht ?

Das GAG-Handicap drückt in kg das theoretische Reitergewicht aus, das ein Rennpferd tragen müsste, wenn alle Pferde aus seiner Altersgruppe zum gleichen Zeitpunkt die Ziellinie erreichen sollten - gute Rennpferde tragen somit sehr hohe Gewichte, weniger gute sehr niedrige. Diese fiktive Skala, die damit eine objektive Aussage über die Qualität des Pferdes bezogen auf seine Mitbewerber gibt, bewegt sich bei den Vollblutrabern zwischen 20 kg und 77 kg und wird von dem vom Rennverband beauftragten Ausgleichler (Handicapper) am Ende der Saison festgelegt. Bezogen auf eine Renndistanz von 1600 m ist 1 kg GAG theoretisch etwa mit einer Pferdelaenge gleichzusetzen. Zwischen dem besten und dem langsamsten Rennpferd liegen damit auf einer Renndistanz 1600 m ganze 57 Pferdelaengen Unterschied im Zieleinlauf.